

genau: Johanna^{nna} Wilhelmina

- 1 -

Geschichte der Familie
Determann, Veldhausen

[verfasst von Johanne Determann]

[Abschrift vom Original]

[durch Johann-Georg Raben]

Im Jahre 1877 gründete Eberhard Hermann Determann (mein Vater) unser Geschäft. Er war geboren am 15. Januar 1850 als Sohn des Ackerbürgers Gerhard Determann² und Johanna Wilhelmina geb. Windemöller³, beide in Veldhausen geboren. Am 30. August 1877 verheiratete er sich mit Gesina Johanna Völlink⁴ aus Uelsen, geboren am 17. März 1850. Deren

Eltern waren der Schmied Lambert
Völlink und Janna geb. Heesmann,⁵
ersterer aus Uelsen, letztere aus
Teich bei Neuenhaus stammend.

Mit dem 16. Lebensjahr
trat mein Vater bei dem Kunst-
drechsler Jan Dyk in Uelsen in
die Lehre. Hier blieb er bis zu
seinem Eintritt ins Heer. Im An-
fang des Jahres 1871, während
des deutsch-französischen Krieges,
trat er als Rekrut in das Infan-
terieregiment 78 ein. Seine Aus-
bildung erhielt er in Frankreich,
wo sein Regiment der deutschen
Besatzungsarmee zugeteilt war.
Drei Jahre war er in Frankreich,
meistens in Nancy. Nach seiner

4 Entlassung trat ~~meiner Vater~~ in
Münster als Geselle bei einem
Kunstdrechsler ein. Von hier kam
er nach Dortmund, wo er drei
Jahre bei dem Kunstdrechsler-
meister Riese tätig war. Im Jah-
re 1877 kam er wieder nach
Veldhausen, wo er im elterlichen
Hause ~~das~~ sein Handwerk aus-
übte und sich ~~das~~ auch bald
verheiratete. Sein Handwerk ver-
stand er sehr gut. Er machte
schöne und dauerhafte Pfeifen, die
bis über Nordhorn hin viel An-
klang fanden. Wenn man die ro-
hen Büffelhörner sah und nach-
her die daraus gemachten Pfeifen,
staunte man. Ich habe als Kind

25 Pfennigstundenlang auf der Drehtbank
gesessen und meinem Vater bei der
Arbeit zugeschaut. Mit der Zeit wur-
den auch Kurzwaren im Geschäft mit
aufgenommen. In den nächsten Jah-
ren kamen Galanterie- und Schreib-
waren hinzu. Meine Mutter war
eine fleißige Frau, die ihren Haus-
halt in guter Ordnung hielt. Auch
uns Kinder. Ihr erstes Kind wurde
tot geboren. Als zweites wurde ich,
Johanna Wilhelmina, am 19. Sep-
tember 1879 geboren. Anfang des
Jahres 1882 wurde ein Knabe ge-
boren, der aber nur einige Wochen
lebte. Ende desselben Jahres, am
30. Dezember, wurde Gerda geboren,
die aber auch schon am 16. Febru-

an 1889 starb. Ihm folgte ein Junge, der jetzige Geschäftsinhaber Gerhard Defermann⁶, am 7. September 1885. Schon gleich bei seiner Geburt war er ein sehr kräftiges Kind. Drei Jahre später wurde meine Schwester Berta⁷, jetzige Frau Georg Raben, geboren am 15. Oktober 1888. Als letztes Kind x wurde am 16. Juni 1894 Gerda⁸, jetzige Frau Eduard Jacobs in Uelsen, geboren.

Im Jahre 1893 wurde mein Vater zum Bürgermeister von Veldhausen gewählt. Er hat stets für das Wohl der Gemeinde gesorgt. Die Straße nach Georgsdorf wurde während seiner Amtszeit

ausgebaut. Ebenso der Bau der
Kreisbahnstrecke Bentheim-Neuen-
haus und Neuenhaus-Coevorden.
Schon der erste Teil Bentheim-Neuen-
haus verursachte viel Arbeit, da
für Veldhausen viel davon abhing,
den Bahnhof in Neuenhaus an der
Straße nach Veldhausen zu bekom-
men. Dies gelang auch. Im Jahre
1896 wurde die Strecke feierlich
eröffnet. Der Bau der Strecke Neu-
enhaus-Coevorden stieß auf viele
Schwierigkeiten. Sowohl im Dorf als
auch sonst interessierte Kreise such-
ten den Bau über Veldhausen zu
vereiteln. Aber ~~er~~ dank der Hilfe
verschiedener Bürger, besonders des
Brennereibesitzers Pannenborg, der

Kreistagsmitglied war, ~~Kam der~~
Bau doch zustande. Allmählich
sah man dann auch ein, daß der
Anschluß an der Kreisbahn für
unsern Ort sehr vorteilhaft ~~es~~
war und die zu leistende Ga-
rantiesumme wohl aufwog. Im
Jahre 1910 wurde die neue Streck-
ke eröffnet.⁹ einbrachte

Außer dem Bürgermeisterposten,
der im Jahr 240 Mark ^{über-}über-
nahm mein Vater auch noch das
Amt des Standesbeamten und
des Legi~~tion~~tionsschein-Erteilens,¹⁰
welche beiden ^{bis dahin} von seinem Vor-
gänger Bürgermeister Roseboom
verwaltet wurden. ~~erhalten~~

~~abgegeben werden~~
< ohne Absatz weiter >

Auch war er Verwalter des
Gesamtarmenverbandes Vellohausen.
Alle diese Ämter verwaltete mein
Vater neben Geschäft und Land-
wirtschaft (wir hielten zwei Kühe)
auf beste. Er war sehr fleißig,
und meine Mutter stand ihm treu
zur Seite; die beiden hatten auch
die Freude, voran zu kommen
und es zu einem guten Wohlstand
zu bringen.

Für das Geschäft hatte ich immer

großes Interesse von fröhlicher Jugend an habe ich als die Älteste geholfen, und auch jetzt bediene ich viel den Laden, während meine Schwägerin den Haushalt führt. In meiner Jugend war ich immer kränklich, weshalb ich mich viel im Schneidern übte. Vor dem Kriege arbeitete ich als selbständige Schneiderin. Weil ich dann aber zu Hause helfen mußte, habe ich dies aufgegeben und bin auch jetzt noch im Hause meines Bruders tätig. Mein Bruder Gerhard lernte beim Vater. Nachher, als das Fahrrad mehr zur Geltung kam, war er einige Zeit in Braunschweig bei den Brunswiga-Werken tätig. (Absatz: neue Zeile beginnen)

Unser Geschäft wurde nun um eine
Fahrrad-Handlung vergrößert. In un-
serem Hause waren schon öfters
Umbauten ausgeführt worden. Bis in
die neunziger Jahre hatten wir zwei
große Dielen. Die eine war schon
lange zu einem Laden umgebaut
worden. Im Jahre 1914 planten
wir einen vollständigen Umbau
unseres Hauses. Der erste Teil
(Wohnräume) kam im Sommer zur
Ausführung. Wir wohnten während
dieser Zeit im gegenüberliegenden
Hause. Der Bau war im Rohbau
fertig, als der Weltkrieg ausbrach.
x Annehmerⁿ und fast sämtliche
Arbeiter mußten sich sofort oder
doch in den nächsten Tagen stellen.

Auch wir selbst hatten keine Lust mehr. Der Bau ruhte. Mein Vater selbst hatte im Krieg als Bürgermeister viel Arbeit. Zum Glück wurde mein Bruder nicht gleich eingezogen. Wir sahen bald ein, daß der Bau, wenn irgend angängig, zum Winter bezogen werden mußte. Bauunternehmer A. Meier¹² hier hat dann den Bau vollendet. Die andere Hälfte zu erneuern war nicht möglich. Laden und Werkstatt blieben vorerst unberührt. Im Herbst 1915 wurde Gerhard nach Straßburg zur Artillerie eingezogen. Anfang des Jahres 1916 erkrankte mein Vater. Er klagte über Müdigkeit und

alters zusehends. Da er sonst sehr
rüstig und wenig krank war, sorg-
ten wir uns sehr. Der Arzt stellte
Grippe und eine kleine Alterser-
scheinung fest. Am 17. März, mei-
ner Mutter Geburtstag, pflanzte er
im Garten noch Kartoffeln. Abends
klagte er sehr über Müdigkeit. Un-
serer wiederholten Bitte, sich doch
auszurufen, leistete er nun Folge.
Ende April, meine Mutter saß bei
ihm in der Stube, wurde er sehr
unruhig. Die Krankheit war anschei-
nend auch zum Gehirn gezogen.
Von da an war er nicht mehr
bei Bewußtsein. Am 2. Mai 1916,
morgens um 10 Uhr verschied er.
Am 6. Mai, einem Sonnabend, wur-

de er zur letzten Ruhe gebettet
Den Ausgang des Weltkrieges hat er nicht mehr erleben dürfen; es würde ihn auch sehr geschmerzt haben, denn er war ein glühender Patriot.

Wir waren jetzt nur noch drei Personen im Hause: Mutter, meine Schwester Gerda und ich. (Berta hatte bereits am 21. September 1911 den Bahnhofswirt Georg Raben¹³ geheiratet.) Da auch Gerhard wieder zu seinem Regiment mußte, fühlten wir uns sehr einsam. Aber die viele Arbeit wartete. Wir haben uns dann auch aufgerafft und bemüht, Geschäft, Landwirtschaft und Haus-

halt in Ordnung zu halten. Ich verstehe jetzt kaum, wie wir es fertigbrachten, aber es ging. Dabei hatten wir noch die Sorge um Gerhard, der bald nach Vaters Tod ins Feld rückte. Endlich kam es dann am 11. November 1918 zum Waffenstillstand. Wie froh alle waren, kann ich nicht beschreiben. Die schweren Bedingungen unserer Feinde beachtete man kaum. Wenn nur der Krieg zu Ende war und die Angehörigen in die Heimat zurückkehren konnten! Am 15. Dezember kehrte Gerhard endlich heim. Nun kehrte wieder Leben im Hause ein. Gerhard war schon seit 1913 mit Grete Ved-

deber¹⁴ aus Wilsun¹⁴ verlobt. Sobald wie möglich sollte nun die Hochzeit stattfinden. Am 6. Februar 1919 hielt die junge Frau ihren Einzug bei uns. Im Jahre 1922 brachten wir endlich den Bau der zweiten Hälfte unseres Hauses zur Ausführung. Bauunternehmer A. Meier hatte die Ausführung übernommen. Nun war das Haus neu und auch gut gebaut, der Laden größer geworden. Drei große Schaufenster brachten die ausgestellten Sachen besser zur Geltung. Die Werkstatt war noch mit im Hause. In dieser Zeit trat die Entwertung der Mark stark in Erscheinung. Der Bau

kostete, was das Material anbe-
traf, sehr wenig. Im folgenden
Jahr wurde es mit der Geldent-
wertung immer ärger, bis im
Herbst 1923 die Rentenmark
und darauf die Goldmark kam.

Himmelfahrt 1923

verlobte sich meine jüngste
Schwester Gerda mit Eduard Ja-
cobs¹⁵⁾ aus Uelsen. Ende Novem-
ber sollte die Hochzeit stattfin-
den. Leider trat noch etwas
sehr Trauriges dazwischen. Un-
sere Mutter erlitt abends, als
die Aussteuer Gerdas nach Uel-
sen gebracht wurde (Gerda und
Gerhard waren mit), einen Schlag-
anfall. In der Nacht dachten

wir schon, sie würde uns genom-
men, sie erholte sich aber noch
etwas. In den letzten Jahren war
sie schon schwächer geworden, so
daß ihr Herz nicht mehr stand-
hielt. In der Nacht zu Sonntag,
drei Tage nach dem Anfall, am
23. November 1923, schloß sie die
Augen für immer. Sie erreichte
ein Alter von 74 Jahren und
acht Monaten.

Vier Enkelkinder hat sie noch
> schauen dürfen: Hermann¹⁶ und Jo-
hann¹⁷ Raben, Kinder meiner Schwe-
ster Berta; Gesine und
x Frieda, Töchter meines Bruders
Gerhard. Zu diesen beiden gesellten
sich nachher noch Johanne ~~und~~

- ~~Hertchen~~ (nach mir genannt) und
Herta. Gesine¹⁸ wurde geboren am
16.10.1920, Frieda¹⁹ am 29.3.1923,
Hannchen²⁰ am 21.3.1926, Herta²¹ am
10.7.1930.

Im Jahre 1934 bauten wir, mit dem Hause verbunden, an der Bahnhofstraße eine neue, große Werkstatt, ganz unterkellert. An diese schlossen sich noch mehrere Räume an, die hauptsächlich der Landwirtschaft dienten. Die große Werkstatt kam uns bald sehr zustatten. ~~Die~~ Vereinzelt kamen schon Motorräder zur Reparation, und wir dachten schon daran, den Verkauf von Motorrädern zu übernehmen. Im Jahre 1935 trat ein neuer Gehilfe, Au-

gust. Rickermann bei uns ein.
Er war ein großer Verehrer des
Motorrades und verstand die In-
standsetzung sehr gut. Nachdem
im Sommer 1936 der Laden mit
der alten Werkstatt vereinigt wor-
den war und wir dadurch mehr
Platz bekommen hatten, übernahmen
wir die Vertretung der DKW-Mo-
torräder. Kleinkrafträder führten
wir bereits einige Zeit. Nachher
übernahmen wir noch die Vertretung
des Viktoria-Motorrades. Verschie-
dene Motorräder, große und kleine,
sind bisher schon durch uns ver-
kauft worden.

Ich hoffe, daß unser Geschäft wei-
ter blühen möge und die Familie

Determann ihren Stolz darin sehe,
gute Ware zu liefern. Diese Aufzeich-
nungen sind von mir wahrheitsge-
mäß zur Kenntnis späterer Genera-
tionen gemacht.

Veldhausen, 23. April 1939

~~23. April 1939~~

Johanna Wilhelmina Determann

Vom Original abgeschrieben
durch Dr. Johann-Georg Raben,
Veldhausen, Enkel von Johanne
Determanns Schwester Berta

Raben geb. Determann

Febr. 2016

(1994)

Die von mir angefertigten Fußnoten zu diesen Auf-
zeichnungen habe ich leider verloren. Sie sind aber
in den beiden folgenden Seiten enthalten. J.-G. Raben
(Siehe auch meinen Stammbaum)

Zur Genealogie der Familien Liese, Veddeler, Determann, Raben, Hoedt

(Notiert von Dr. Johann-Georg Raben, Veldhausen, im März 2009)

Geertken (genannt Grete) Veddeler aus Wilsum war verheiratet mit dem Veldhausener Geschäftsmann Gerhard Determann. Grete Veddeler hatte einen Bruder (sein Vorname ist mir leider nicht bekannt). Ein Sohn dieses Bruders der Grete Veddeler war Hermann Veddeler, Geschäftsmann in Nordhorn, wohnhaft an der Neuenhauser Straße. Er ist der Vater von Ingeborg Liese geb. Veddeler in Hannover und von Frau Egbers geb. Veddeler in Veldhausen.

*Lukas +
3 Schwestern*

Gerhard Determann hatte drei Schwestern: Johanne (sie blieb unverheiratet, half in Haushalt und Geschäft), Berta (verheiratet mit dem Veldhausener Bahnhofsgastwirt Georg Raben, der von 1881 bis 1957 lebte), Gerda (verheiratet mit dem Geschäftsmann Eduard Jakobs in Uelsen). Berta Raben geb. Determann lebte von 1888 bis 1967.

Jakobs

Friedel Jakobs, die einzige Tochter von Eduard und Gerda Jakobs, heiratete den Geschäftsmann Hans Hoedt (sprich „Hoot“) in Uelsen (heutiges Textilgeschäft Hoedt in Uelsen). Ein Sohn von Eduard und Gerda Jakobs fiel im Zweiten Weltkrieg.

*Bruder Georg x 13.7.21
gefallen + 23.7.44*

Georg und Berta Raben hatten zwei Söhne. Der Sohn Johann Raben, geboren 1916, fiel 1940 in Frankreich. Der Sohn Hermann Raben (1913 bis 1984) wurde 1945 Geschäftsführer der Raiffeisen-Genossenschaft Veldhausen. Er war verheiratet mit Gerda Bangen. Sie stammte aus der Gastwirtschaft Bangen am Kaiserplatz in Veldhausen – heute Gastwirtschaft Kleijsen.

Gerda und Hermann Raben hatten zwei Söhne: Johann-Georg Raben, geboren 1944, und Gerhard Raben, geboren 1953. Johann-Georg Raben studierte Deutsch, Englisch und Psychologie in Münster und Salzburg, promovierte 1983 im Fach Psychologie an der Universität Salzburg. Gerhard Raben studierte Forstwissenschaft in Göttingen und arbeitet seit 1990 an einem forstwissenschaftlichen Institut in Graupa bei Dresden. (Dr.)
Der Vater von (erstens) Berta Raben geb. Determann, von (zweitens) Gerda Jakobs geb. Determann und von (drittens) Gerhard Determann (verheiratet mit Grete Veddeler) war:

Eberhard Hermann Determann (1850-1916).

Dieser war gelernter Kunstdrechsler und Geschäftsmann in Veldhausen. Auch war er einige Jahre Bürgermeister von Veldhausen. Er setzte sich mit Erfolg dafür ein, dass Veldhausen Bahnanschluß erhielt.

Sein oben bereits genannter Sohn Gerhard Determann hatte 4 Töchter:

- (2.) Erstens Friedchen, verheiratet mit Hans Rathjen in Uetze bei Hannover;
- (1.) zweitens Gesine, verheiratet mit Otto Niemann, Veldhausen;
- drittens Hannchen, verheiratet mit Günter Lessmann;
- viertens Herta, verheiratet mit Dieter Heemsoth in Weyhe bei Bremen.

Hannchen und Günter Lessmann führten das Geschäft Determann in Veldhausen weiter, gaben es jedoch schließlich auf und verkauften das Anwesen an den Masseur Gerhard Balders, der dort heute seine Praxis und seine Wohnung hat.

Hans und Friedchen Rathjen haben eine Adoptivtochter mit dem Vornamen Iris. Diese war verheiratet, wurde aber wieder geschieden. Vermutlich heißt sie heute Iris Rathjen. Von ihrem Ex-Mann hat sie einen Sohn (oder eine Tochter). Sie betreibt in Uetze einen Gutshof, der den Namen „Buschhof“ trägt und auf dem sie auch eine Pferdezucht betreibt.

Gesine Niemann hatte mit ihrem Ehemann Otto Niemann einen Sohn und zwei Töchter.

Hans Rathjen hatte den Buschhof von einem Onkel geerbt.

Hannchen Lessmann hat ebenfalls ^{2 Söhne} ~~einen Sohn~~ und zwei Töchter. (Eine Tochter, verheiratet mit Gerd Kampferbeck aus Uelsen, lebt in Rheine. Der Sohn und die andere Tochter – verheiratet mit einem Verneklaas aus Osterwald – wohnen in Emstek bei Cloppenburg.)
Herta Heemsoth hat sieben ~~oder acht~~ Kinder, und zwar sowohl Jungen als auch Mädchen.

Weitere Auskünfte sind erhältlich bei: Familie Hans Hoedt, Uelsen, oder bei Frau Friedel Niemann, Am Achtenfelde 66 in 22850 Norderstedt, Tel. 040-308 52 468. (Friedel Niemann war die zweite Ehefrau von Otto Niemann.)

Jörg Lorenz, ein Sohn Friedel Niemanns aus erster Ehe, wohnt ebenfalls in Norderstedt.

Die Adresse von Dr. Johann-Georg Raben lautet: Bahnhofstr. 47, 49828 Neuenhaus-Veldhausen. Tel. 05941-8746.

Grete Determann geb. Veddeler hatte einen Bruder (Lucas) und 3 Schwestern. Friedel Hoedt geb. Jacobs hatte einen Bruder (Georg), der 1944 gefallen ist.

Gerhard Raben erwarb den Dokortitel im Fach Forstwissenschaft.

Günter Lessmann arbeitete nach der Aufgabe des Geschäftes einige Jahre beim Bundeswehr-Depot in Herbeck, wofür er vorher durch Lehrgänge geschult worden war.

Das alte Haus Determann und die Familie Determann sind auf Fotos zu sehen in dem Bildband „Begegnungen mit der Vergangenheit. Die Niedergeschichte 1850-2000“ (herausgegeben von der Volkshochschule 2002), vorhanden in den Stadtbibliotheken in Nordhorn und Neuenhaus. (Seiten 164 ff.)

Hans Rathjen war Ingenieur in der Erdölindustrie, Dieter Heemsoth war Bäcker. Er und seine Frau Herta betrieben eine Bäckerei. Otto Niemann arbeitete in der Verwaltung einer Firma der Erdölindustrie beim „Ölbahnhof“ in Osterwald. Er ließ für sich u. seine Familie das heutige Haus Pestalozzistr. 10 in Veldhausen bauen. Seine Frau Gesine geb. Determann starb früh; er wohnte dort dann mit seiner 2. Frau Friedel geb. Schmeißer. Johanna Wilhelmina Determann ist in dem Bildband 2mal abgebildet.